

Förderverein Kinderheim Maison des Anges: Freiämter Projekt in Haiti umgesetzt

Miranda Bammert-Zahn aus Aettenschwil und ihr Team sammelten 20'000 Franken und bauten zusammen mit Jugendlichen im Kinderheim Maison des Anges in Port-au-Prince einen Schlafraum für 20 Personen. Nach dem Wasserbrunnen ist dies bereits das zweite erfolgreich umgesetzte Sommerprojekt mit Hilfe aus dem Freiamt.

pd | Das Kinderheim Maison des Anges befindet sich in Tabarre, einem Aussenbezirk von Port-au-Prince und ist mit einer hohen Mauer und Stacheldraht umgeben. Es bietet Schutz und Unterkunft für 120 Kinder. Die knapp kalkulierten Kosten von 20'000 Franken für den neuen Schlafraum wurden vollumfänglich mit Spendengeldern des Fördervereins Kinderheim Maison des Anges finanziert. Zudem packten die Jungs vor Ort im Alter von 15 bis 20 Jahren gleich selber mit an, denn für sie ist der Schlafraum auch gedacht. Bis anhin mussten sie sich mit einer behelfsmässig abgetrennten Ecke im grossen Schlafsaal der 80 Kleinkinder abfinden. «Die Durchmischung beider Geschlechter und unterschiedlicher Altersgruppen im gleichen Schlafsaal ist



Die 15- bis 20-jährigen Jugendlichen helfen tatkräftig mit beim Bau des neuen Schlafraums im Kinderheim. Foto: zVg

problematisch und führte immer wieder zu Problemen», sagt Miranda Bammert-Zahn. «Jetzt hat sich die Situation verbessert», ergänzt sie. Zusammen mit einem kleinen Team überprüfte die Präsidentin des Fördervereins im Oktober 2017 den Abschluss der Arbeiten direkt vor Ort in Tabarre.

Neuer Schulbus dringend nötig

Als nächstes plant der Förderverein aus Aettenschwil für das Kinderheim einen neuen Schulbus anzuschaffen. Momentan werden die 40 schulpflichti-

gen Kinder aus dem Heim mit zwei alten, pannen anfälligen Fahrzeugen in die 30 Minuten entfernte Schule gefahren. Meistens dauert die Fahrt länger, weil ein Fahrzeug unterwegs eine Panne hat. Fast täglich muss ein Defekt behoben werden. Die Reparaturkosten sind hoch. Und das für Fahrzeuge, die eigentlich schrottreif sind. «Wir haben vor Ort recherchiert», erklärt Miranda Bammert-Zahn. «Ein Kleinbus der in Haiti weitverbreiteten Marke Nissan Urvan für 30'000 US-Dollar wäre die richtige Wahl, um die Kinder ab Januar

2018 sicher und zuverlässig transportieren zu können.» Die ständigen Ausfälle der Fahrzeuge und die ewige Antriebsprobleme führten dazu, dass die Kinder immer wieder zu spät zur Schule kämen.

Gemeinsam für die Grundversorgung

Nebst der Realisierung von Spezialprojekten wie der Schlafraum im Sommer 2017 oder der Bau eines Wasserbrunnens im Sommer 2016 liegt der Hauptfokus des 2015 gegründeten Fördervereins nach wie vor auf der Sicherstellung der Grundversorgung des Kinderheims, damit die 120 Kinder nicht plötzlich wieder auf der Strasse stehen. Essen, Trinken, Medikamente, Schulbesuche, Sicherheitsaufwendungen usw. würden jeden Monat 27'000 US-Dollar verschlingen, was pro Tag und Kind rund 7 US-Dollar seien. «Mein Team und ich sind im Freiamt jeden Tag für das Kinderheim unterwegs, notabene in der Freizeit und ehrenamtlich», sagt Miranda Bammert-Zahn. «Und zwei- bis dreimal pro Jahr besuchen wir das Kinderheim vor Ort, um die Umsetzung der Projekte und den Einsatz der Spendengelder zu überprüfen.» Auch diese Reisen würden alle Vorstandsmitglieder immer aus der eigenen Tasche bezahlen.

www.mda-haiti.ch